von Popplau, czyli pytanie o tożsamość kulturową wrocławskiego rycerza-perygrynanta [Wer war von Popplau, oder die Frage über die kulturelle Identität des Breslauer reisenden Adligen] (S. 121–128), äußert sich zum Autor eines Reiseberichts nach Westeuropa 1483/86 und zu den Diskussionen über seine nationale Identität. – Krzysztof OBRĘMSKI, Wielowiekowa tradycja pochwały władcy: Od poetów karolińskich po Kubę Wojewódzkiego [Eine jahrhundertelange Tradition des Herrscherlobes: Von den karolingischen Dichtern bis zu Kuba Wojewódzki] (S. 129–145), stellt mit Bezugnahme auf Ernst Robert Curtius Beispiele für die Topik des Herrscherlobes in der polnischen Literatur vom 12. bis zum 20. Jh. zusammen. – Nikodem CZECHOWSKI, Odtwórstwo historyczne jako poznawanie kultury dawnej [Die historische Rekonstruktion als Erkennen der alten Kultur] (S. 147–151), schildert Erfahrungen mit der experimentellen Archäologie zur Rekonstruktion ma. Lebensverhältnisse. – Michał BOGACKI, „Wżywanie się“ w przeszłość – odtwórstwo historyczne a nauka [Sich in die Vergangenheit „einfühlen“ – die historische Rekonstruktion und die Wissenschaft] (S. 153–196), umreißt Milieu, Probleme und Projekte von historischem Reenactment und experimenteller Archäologie in Polen.

Norbert Kersken

Laughter in the Middle Ages and Early Modern Times. Epistemology of a Fundamental Human Behavior, its Meaning, and Consequences, ed. by Albrecht CLASSEN (Fundamentals of Medieval and Early Modern Culture 5) Berlin u. a. 2010, de Gruyter, X u. 853 S., Abb., ISBN 978-3-11-024547-9, EUR 139,95. – Daß Lachen ein *proprium hominis* ist, das ihn von allen Lebewesen unterscheidet, gehört seit Aristoteles zum Basiswissen. Es handelt sich um eine metahistorische und transkulturelle anthropologische Konstante, die für Interaktion und Kommunikation der Menschen eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hat. Seine Erscheinungsformen sind äußerst vielfältig und reichen vom krachenden Gelächter bis zum freundlichen Lächeln, vom spöttischen Auslachen bis zum ironischen Grinsen und albernen Gekicher, es kann fröhlich, aber auch bitter sein, ansteckend, aber auch verletzend, ausgrenzend und abstoßend, kurz, es ist eines der „most complex and multifarious phenomena“ (S. 7) menschlichen Verhaltens, das von Platon bis Bergson Philosophen, Künstlern, Theologen, Literaten und anderen allezeit reichlichen Anlaß zu tiefgründenden Erörterungen geboten hat, zumal Lachen ja nicht nur in seinen physiologischen, mimischen oder akustischen Ausformungen zu betrachten ist, sondern nur im Kontext weiterer Bereiche wie Komik, Humor, Freude u. ä. erhellend beschrieben werden kann. Diesem weiten Feld widmet sich der Hg. in seinem einleitenden und geradezu enzyklopädisch angelegten Beitrag fast monographischen Ausmaßes: *Laughter as an Expression of Human Nature in the Middle Ages and the Early Modern Period: Literary, Historical, Theological, Philosophical, and Psychological Reflections. Also an Introduction* (S. 1–140). Dankenswerterweise werden S. 84–138 die nachfolgenden 29 Aufsätze kurz skizziert, so daß sich der Leser einigermaßen arbeitsökonomisch einen inhaltlichen Überblick über die dargebotenen Themen verschaffen kann. Wie nicht anders zu erwarten, verdanken sich die Beiträge einem an der Univ. of Arizona im Frühjahr 2009 stattgehabten Kongreß, dem „7th International Symposium on Medieval and Early Modern Culture“ mit dem